



Welch schöne Überraschung!

Autorin Ruth Bänziger

ORCHIS 2/2020 Seite 2–3

Der 1. Juni bescherte mir eine kleine Sensation: «Mitten in der Stadt Schaffhausen, direkt neben der Strasse, wüchsen diese – das seien doch Bienen-Ragwurz, oder nicht?» hiess es in der WhatsApp-Nachricht, mit einem unzweifelhaften Foto belegt. (Bild unten)



Geschickt hat mir die Nachricht der Vater des Finders, eines bald 12-jährigen Jungen, der sich, genau wie sein Vater, leidenschaftlich für Pilze interessiert und – seitdem ich mich in der Vor-Pilzseason fast ausschliesslich mit Orchideen befasse – es mir, zusammen mit seinem Vater, gleichtut.

Der begeisterungsfähige Vater hat Pilzkurse bei mir besucht, kam vor ungefähr sechs Jahren erstmals in die Pilzkontrolle und seitdem regelmässig, ja sogar so oft wie möglich. Fast immer wurde er in diesen ersten Jahren von seinen Zwillingsbuben (damals 6-jährig) begleitet, welche mittlerweile zwar unterschiedliche Interessen haben, aber sich beide mit grosser Leidenschaft für ihr Hobby einsetzen.

So kamen denn auch kurz nach meinen ersten Orchideen-Artikeln in Regionalzeitungen, bei denen ich, genau wie bei meinen Orchideen-Vorträgen, immer darauf hinweise, dass ich mich über jede Orchideen-Meldung freuen würde, die ersten Hinweise mit Fotos und Fragen.

Die beiden Orchideenfreunde freuten sich sehr, als ich fragte, ob sie mir regelmässig ihre Funde melden könnten; ich möchte sie gerne als Fundmelder in unserer Datenbank eintragen lassen. Der Junge ist wahrscheinlich in diesem Moment gefühlte 10 Zentimeter gewachsen.

Dies die Vorgeschichte; zurück zu den «Bienen».



Hoherfreut liess ich mir den Fundort beschreiben und ging – in Anbetracht des nahenden (und drohenden) Schutzschnitt-Datums – noch gleichentags mit meinem Mann Rolf und mit Fotokamera und GPS zum Fundort. (Bild links)

Es ist fast unglaublich, dass diese auffällig grossen, direkt in einem Kinder-Trampelpfad im Strassenbord – und noch dazu fast völlig schattig – stehenden Ragwurz kerzengerade posierten, kaum 50 Zentimeter von den Randsteinen einer ruhigen Quartierstrasse entfernt. Nebst den gut sichtbaren vier untersten aufblühenden Pflanzen fanden wir weitere 12, alle im Vollschatten, eine sogar krumm unter dem Ast einer jungen Hainbuche am Kämpfen um Licht und Anerkennung.



Diese befreite ich durch saches Auseinanderschoben der Zweige (Bild links), sodass sie sich später selber würde strecken und damit auch bestäuben können.

Dann zückte ich die Fotokamera und später das GPS. Zu Hause schaute ich in der Orchideen-Datenbank nach, ob auf Stadtzentrumsg Gebiet ausser einem vor fünf Jahren (bisher) erloschenen und einem zweiten im fast ländlichen Stadtrandgebiet mit wechselndem Bestand (meist 5–12 Pflanzen) unterdessen vielleicht noch ein weiterer hinzugekommen sein könnte, von dem ich noch nichts wusste ... dies war nicht der Fall.

Ich informierte umgehend Petra Bachmann; als «unsere» Naturschutz-Chefin im Kanton Schaffhausen musste sie mich

nun unterstützen im Finden der Grün-Schaffhausen-Zuständigen für den Strassenbord-Unterhalt. Petra, ebenfalls hocheifrig, leitete die Fundmeldung sofort weiter, und genauso erfreut meldete sich nderntags der zuständige Gebietspfleger, der den Fundort aufsuchen und den strikten Schutz anordnen wird, zumal dort kaum Gras zu mähen ist.



Glück gehabt – dank aufmerksamer, neugieriger und umsichtiger Teenageraugen und einer verantwortungsvollen Haltung gegenüber der Natur. Erziehung ist Vorleben.